

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 39

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 11. Februar 1933.

Verkehrsunfälle in Wien.

Einfluss des Strassenzustandes auf Unfälle.- Die meisten Unfälle im Mai, September und Oktober.- Statistik der Unfälle nach Wochentagen und nach Tagesstunden.

Nach den Monatsberichten der Polizeidirektion ereigneten sich im Jahre 1932 in Wien insgesamt 7.372 Verkehrsunfälle. Man sollte nun meinen, dass sich die meisten Verkehrsunfälle in den Wintermonaten ereignen, in denen Schnee und Glatteis den Strassenzustand verschlechtern und früher Eintritt der Dunkelheit und Nebel die Schwierigkeiten des Verkehrs vergrößern. Dieser Eindruck wird auch durch verschiedene Messungen bekräftigt. Die Statistik beweist jedoch, dass der Eindruck unrichtig ist. Von den 7.372 Verkehrsunfällen des Jahres 1932 entfielen nämlich 458 oder 6'2 Prozent auf den Jänner, 479 oder 6'5 Prozent auf den Februar, 474 oder 6'4 Prozent auf den März, 647 oder 8'8 Prozent auf den April, 773 oder 10'5 Prozent auf den Mai, 703 oder 9'5 Prozent auf den Juni, 690 oder 9'3 Prozent auf den Juli, 640 oder 8'7 Prozent auf den August, 735 oder 10 Prozent auf den September, 742 oder 10'1 Prozent auf den Oktober, 523 oder 7'1 Prozent auf den November und 508 oder 6'9 Prozent auf den Dezember.

Die Unfallhäufigkeit war also in den Monaten Jänner bis März und im Dezember, also in den ausgesprochenen Wintermonaten, am geringsten. In keinem dieser Monate erreichte die Zahl der Unfälle 7 Prozent; selbst der Dezember mit seinem gesteigerten Weihnachtsverkehr und der gerade im Vorjahr langandauernden Nebel- und Glatteisperiode bleibt in der Unfallhäufigkeit weit hinter den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstmonaten zurück. Auch der Ausflugsverkehr in den Sommermonaten bietet dafür keine genügende Erklärung, da sich ja dieser Ausflugsverkehr vor allem ausserhalb des Stadtgebietes abwickelt und die Polizeistatistik nur Unfälle in Wien verzeichnet.

Die Magistratsabteilung für Statistik hat auch eine Zusammenstellung der Unfälle nach den Fahrzeugarten, durch die sie verursacht wurden, ausgearbeitet. Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, dass von den Verkehrsunfällen des Jahres 1932 56 oder 0'8 Prozent durch schweres Pferdefuhrwerk, 118 oder 1'6 Prozent durch leichtes Pferdefuhrwerk, 1349 oder 18'3 Prozent durch Lastkraftwagen, 1704 oder 23'1 Prozent durch Personenkraftwagen, 838 oder 11'4 Prozent durch Lohnkraftwagen, 1507 oder 20'4 Prozent durch Krafträder, 755 oder 10'2 Prozent durch Fahrräder, 1006 oder 13'7 Prozent durch die Strassenbahn und 39 oder 0'5 Prozent durch sonstige Fahrzeuge verursacht wurden. Die meisten Unfälle wurden also nach dieser Zusammenstellung durch Personenkraftwagen verursacht; auf solche Personenkraftwagen entfallen fast ein Viertel aller Verkehrsunfälle. Als besonders unfallsgefährlich kommen nach den Personenkraftwagen die Motorräder mit 20'4 Prozent aller Unfälle, dann die Lastkraftwagen und an vierter Stelle erst die Lohnkraftwagen, also die Autotaxi, in Betracht.

Obzwar die Lohnkraftwagen sicherlich einen viel stärkeren Anteil am Strassenverkehr der Stadt haben als die privaten Personautos, ist also, wie die Statistik erweist, die Zahl der Unfälle durch Lohnkraftwagen weit geringer als die Zahl der durch Personenkraftwagen verursachte.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

Verkehrsunfälle. Das kann wohl als Beweis dafür gewertet werden, dass die Lohnkraftwagenlenker mit grösserer Sicherheit und Vorsicht fahren als Lenker von Privatkraftwagen.

Bei einer Aufteilung der Verkehrsunfälle auf die einzelnen Wochentage ergibt sich folgendes Bild: Von den 7372 Verkehrsunfällen des Jahres 1932 ereigneten sich 754 oder 10'2 Prozent an Sonntagen, 1021 oder 13'9 Prozent an Montagen, 1076 oder 14'6 Prozent an Dienstagen, 1036 oder 14'1 Prozent an Mittwochen, 990 oder 13'4 Prozent an Donnerstagen, 1175 oder 15'9 Prozent an Freitagen und 1320 oder 17'9 Prozent an Samstagen. Am Wochenende, Freitag und Samstag, ereigneten sich also nahezu 34 Prozent aller Verkehrsunfälle der Woche. Die Ursache dürfte wohl in der Abspannung und in der grösseren Arbeitsintensität liegen.

Schliesslich hat die Magistratsabteilung für Statistik auch eine Aufstellung über die Zahl der Unfälle zu den einzelnen Tagesstunden ausgearbeitet. Nach dieser Aufstellung entfielen von den Verkehrsunfällen des Jahres 1932 auf die Tagesstunden von 7 bis 9 Uhr 596 oder 8'1 Prozent, von 9 bis 11 Uhr 923 oder 12'5 Prozent, von 11 bis 13 Uhr 1171 oder 15'9 Prozent, von 13 bis 15 Uhr 1026 oder 13'9 Prozent, von 15 bis 17 Uhr 1107 oder 15 Prozent, von 17 bis 19 Uhr 1143 oder 15'5 Prozent, von 19 bis 21 Uhr 600 oder 8'2 Prozent und schliesslich auf die Tagesstunden von 21 bis 7 Uhr 806 oder 10'9 Prozent. Der starke Strassenverkehr mittags und nachmittags ab 15 Uhr bedingt das Ansteigen der Zahl der Verkehrsunfälle in diesen Tagesstunden. Wiewohl in den Morgenstunden der Verkehr sehr dicht ist, weil die meisten Menschen in diesen Stunden zu ihren Arbeitsstätten eilen, ist die Zahl der Verkehrsunfälle am Morgen verhältnismässig gering; offenbar ist das auf die grössere körperliche Frische nach der Nachtruhe zurückzuführen.

Jubilare der Ehe.

Heute, Samstag, überreichte in Vertretung des Bürgermeisters amtsführender Stadtrat Honay den Jubelpaaren Anton und Theresia Buchhard, Peter und Franziska Jurka und Wenzel und Anna Mayer, die ihre goldene Hochzeit feierten, die Ehrengabe der Stadt Wien. Buchhard ist pensionierter Postbeamter in Mariahilf, Jurka ein Floridsdorfer Zimmermeister, der in seinem Betrieb bis zu siebzig Arbeiter beschäftigte; Mayer arbeitet noch heute als Schuhmachermeister in Ottakring. Die drei Jubelpaare hatten 19 Kinder; davon sind 12 am Leben.
